

In London löst Nicholas Carter Peter Wall als Generalstabschef ab

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **89 (2014)**

Heft 9

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-717710>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

In London löst Nicholas Carter Peter Wall als Generalstabschef ab

In London hat Queen Elizabeth II. die Wahl von Generalleutnant Sir Nicholas Carter zum neuen Generalstabschef der britischen Streitkräfte bestätigt. Carter, derzeit Kommandant des Heeres, löst an der Spitze der Royal Army General Peter Wall im September 2014 ab.

Der jetzt 55-jährige Nicholas Carter blickt auf eine eindruckliche Laufbahn mit zahlreichen Auslandseinsätzen zurück. Er absolvierte die Königliche Militärakademie Sandhurst und trat 1978 ins Infanterieregiment der *Royal Green Jackets* ein. Als Hauptmann diente er in Nordirland, Zypern, Deutschland und Grossbritannien.

«Fleisch im Sandwich»

In seinem Stammregiment stieg Carter zum Kommandanten des 2. Bataillons auf, das in Bosnien und im Kosovo zum Einsatz gelangte. In Kosovska Mitrovica hielt das Bataillon am Ibar-Fluss Tausende von Serben und Albanern auseinander. Später beschrieb Carter die Rolle der *Royal Green Jackets* als «Fleisch im Sandwich». Für die Balkan-Einsätze erhielt er hohe Auszeichnungen.

In seiner ersten Abkommandierung nach Afghanistan war Carter Planungschef der *Combined Joint Task Force 180*. Im Irak kommandierte er in Basra die 20. Panzerbrigade. Nach einem Zwischenspiel im Ministerium als Planungsdirektor übernahm er das Kommando der 6. Division, mit der er erneut nach Afghanistan entsandt wurde.

Als Divisionskommandant befehligte Carter das ISAF *Regional Command South*. Im Süden stand er inmitten schwerer Kämpfe. 2009 hielt er fest: «Die Zeit arbeitet nicht für uns.» 2010 kehrte er zurück



General Sir Peter Wall führt die britische Armee bis September.

nach Grossbritannien. Er warnte öffentlich: «Die Aufständischen kämpfen zäh. Die Taliban sind stark und schlagen zu.»


Unbestrittene Wahl

In seiner Heimat wurde Carter Kommandant der Feldarmee. Er zeichnete für das Konzept *Army 2020* verantwortlich und vertrat dieses auch in der Öffentlichkeit. Bei



Sir Nicholas Carter, der neue Generalstabschef der britischen Streitkräfte.

seinem dritten Afghanistan-Engagement diente er – unter dem amerikanischen General John R. Allen – als stellvertretender ISAF-Kommandant.

Seit November 2013 führt Nicholas Carter das britische Heer. Im September wird der kriegserfahrene, hochdekorierte Troupier der höchste Soldat ihrer Majestät. Seine Wahl war unbestritten. fo. 

Bilder: Britische Armee

Deutschland: Die britische Rheinarmee zieht bis 2020 vollständig ab

Die britischen Truppen ziehen in Deutschland früher aus Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen ab als geplant. Grossbritannien will Geld sparen. Manche deutsche Orte werden nun deutlich schrumpfen.

11 000 derzeit in Nordrhein-Westfalen und Niedersachsen stationierte Soldaten – 70 Prozent des verbliebenen Kontingents von einst 60 000 Soldaten der Rheinarmee

– sollten bereits Ende 2015 wieder in der Heimat sein, teilte das britische Verteidigungsministerium mit.

Dies bedeutet eine Beschleunigung des Abzugs um zwei Jahre im Vergleich zu bisherigen Plänen. Der Rest der derzeit noch knapp 16 000 Soldaten werde bis Ende 2019 wieder auf der Insel sein. Bis 2020 soll der Abzug vollendet sein. Er schliesst auch 17 000 Zivilangestellte ein.

«Das ist die logische Folge aus dem Ende des Kalten Krieges vor etwa 20 Jahren», sagte Verteidigungsminister Philip Hammond. Die deutschen Behörden seien über alle Schritte informiert, es gebe einen ständigen Austausch.

Der Rückzug kostet seinen Angaben zufolge rund 1,8 Milliarden Pfund, vor allem für den Neubau von Unterkünften in Grossbritannien.